

Bernd Gombold

Soveel Krach in eene Nacht

Lustspiel

Niederdeutsch von MARLIES DIECKHOFF

E 1059

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Im Gasthaus "zur goldenen Gans" geht alles seinen gewohnten Gang: Gustl, der Wirt, und seine Freunde Schmotz-Sepp, Mesner-Peter, und Pius, der Viehhändler, spielen Karten und trinken, der schlitzohrige, scheinbar an den Rollstuhl gefesselte Opa nützt die Gelegenheit für Taschenspielertricks. Vroni, die kratzbürstige Magd, versucht seit Jahr und Tag den schüchternen Knecht Martin "rumzukriegen". Da quartiert sich der Herr Joschi im Gasthaus ein und verzaubert die gelangweilten, von ihren Männern frustrierten Hausfrauen im Nu. Was er mit den Ernährungs-Tipps, dem 6-teiligen Topfset und der damit verbundenen "Gesundheits- und Fitnesswoche" im Schilde führt, erschließt sich den doch etwas naiven Damen sehr spät, doch zum Glück nicht zu spät.

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: Gasthaus
Spieler: 5w 7m
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

G U S T L: Wirt, trinkt und spielt mit seinen "Spezis" gerne Karten, Lebemann, ca. 50 Jahre

A G N E S: seine Frau, sehr energische und resolute Person, führt ein strenges Regiment, ca. 50 Jahre alt

O P A: Vater von Gustl, dem Anschein nach alt und gebrechlich, aber dennoch schlitzohrig und gewitzt, sitzt fast während des ganzen Stückes im Schaukelstuhl/ auf dem Sofa, lässt sich bedienen

V R O N I: Hausmagd von Gustl und Agnes, naiv, gelegentlich recht grob, nicht sehr intelligent,

M A R T I N: Knecht von Gustl und Agnes, etwas vertrottelt und verschlafen, 25-30 Jahre

P I U S: Viehhändler, geldgierig, für krumme Geschäfte zu haben, trinkt ebenfalls gerne, Freund von Gustl, ca. 40 Jahre

R O S M A R I E: seine Frau, Vorsitzende der Turnerfrauen, sehr von sich überzeugt, energisch, ca. 40 Jahre

P E T E R: Mesner, eher gemächlich, gutgläubig, trinkt heimlich, Freund von Gustl, ca. 50 Jahre

M A R T H A: seine Frau, Kirchenorganistin, eher altmodisch, Freundin von Rosmarie, ca. 50 Jahre

S C H M O T Z - S E P P: handelt mit Fetten, Cremes, Ölen und Salben, dementsprechend sein Aussehen, einfältiger Junggeselle, Freund von Gustl, ca. 40-50 Jahre

L I L L Y: Bardame, gutaussehend, flott gekleidet, ca. 25 Jahre

J O S C H I: ein auf alternativ getrimmter Gauner, sehr schlau und gewandt, predigt gesunden Lebenswandel, wickelt, sehr zum Leidwesen der Männer, die Damen um den Finger, ca. 20-30 Jahre

Bühnenbild

Etwas altmodische Gaststube mit Tresen, Stammtisch, sonstigen Tischen und Stühlen. Eine gemütliche Ecke mit Sofa und kleinem Tisch. An den Wänden Bilder, Uhr, Blumen usw.

Falls kein Platz für Opas Schaukelstuhl vorhanden ist, kann Opa auch auf dem Sofa sitzen.

Drei Abgänge (Mitte, links, rechts). Neben mittlerem Abgang ein Fenster.

1. AKT

Opa:

(sitzt oberkörperfrei im Schaukelstuhl, hat eine Wärmflasche auf dem Schoß; fuchtelt mit seinem Stock herum - mit dem er Vroni gelegentlich auf den Hintern haut - jammert)

Oh, nich so groff, vörsichtig. Mann, du büst doch nich in Kohstall. Aua, pass doch up?

Vroni:

(wäscht ihm unsanft den Oberkörper)

So, und nu de Flossen hoch, dormit ik di dat Hemd wedder anteén kann.

(zieht ihm das Hemd an)

Und nu diene Töhnnägel!

(zeigt Baumschere)

Opa:

Pack dat Ding wech. Wutt du mi ümmebringen?

Vroni:

Wenn du nu nich glieks stille büst, schnie ik di noch veel mehr av as diene Töhnnägel. Los, her mit dien Foot.

(packt den Fuß und klemmt ihn von hinten zwischen ihre Beine, zieht ihm die Socken aus)

Mensch, du hest jo Klauen as use Koh. Ton Glücke hebb ick de Scherr jüst scharp moakt.

Opa:

(hilflos rufend)

Gustl, Gustl help mi. Dat Wiestück spinnt. Sperr de in.

Irgendwann bringt de mi noch ümme. To Hülpe ...

(tritt mit seinem anderen Bein Vroni kräftig in den Hintern, so dass sie vornüber in die Waschschüssel fällt)

Vroni:

(klatschnass, schimpft)

Oh, du ole Huusdrachen! Dat warst du mi büßen!

(nimmt einen Waschlappen und drückt ihn sehr nass in Opas Gesicht; setzt sich auf ihn und biegt gewaltsam sein Bein nach oben)

Opa:

Wat schall dat?

Vroni:

Agnes hett secht, ik schall di de Töhnnägel snieen - und wenn Agnes dat secht, denn do ik dat uk. Und wenn ik di dorbi de Föote bräken mutt.

Opa:

(stöhnt und jammert)

Aua, aua, oh nee, worümme hölpt mi denn keener ...

Vroni:

Und nu dat annere Been. Wenn du dat freewillich moakst, geiht dat uk ganz flink.

(herrscht ihn an)

Und wenn du dat nächste Moal wedder Zicken moakst, bind ik di in Kohstall an. Vestoahne? So und nu to diene Höhneroogen.

(zieht dicke Gummihandschuhe über, cremt ihm die Füße ein)

Opa:

(erleichtert, nachdem Vroni aufgestanden ist)

Oh, dat deit good! Is dat Wiest swoar. Ut de könn man dree moaken.

(haut ihr mit seinem Stock hinten drauf)

Vroni:

(erschrickt, blickt hinter sich)

Herrschaftszeiten! Wer haut mi denn dor een upn Achtersten? Wenn ik dän erwische ...

Sepp:

(auf, mit Koffer)

Cräme, Fette, Öle, Salben und dorto?

Vroni:

(dreht sich schnell um und klebt ihm eine)

Oh du Lump, du wöst dat also ... Aber dat ward di wohl nu n Lehre wän! Du krapst mi nich so eenfach an, Krämer-Sepp.

(erbst mit ihren Waschutensilien ab)

Sepp:

(wie angewurzelt)

Spinnt de? Ik hebb doch gornix moakt.

(reibt sich die Backe)

Ik woll doch bloß ...

Opa:

(schneidet ihm das Wort ab)

... diene leeben Vroni wedder een lüttjen Buddel Parfüm ut dien Zauberkuffer vörbi bringen. Na los, denn sech all dien Spruch up.

Sepp:

(stellt sich aufrecht hin)

Cräme, Fette, Öle, Salben - oder doch een lüttjen Kööm, mit miene Soaken bliffst du schön.

(öffnet Koffer)

Bruukst du villicht wat?

Vroni:

(auf; überfreundlich)

Ik hebb jo totoal vegäten, dat vendodge Sönndach is, süss harr ik nich so feste tohaut. Sepp, büst du nu beleidigt?

Sepp:

(überglücklich)

Nee, Vroni, wat denkst du denn vun mi. Ik und beleidigt ...

Vroni:

(wieder laut)

Denn is good, denn rüch endlich son lüttjen Parfümbuddel rut.

Sepp:

(freundlich)

Een ...? Du krichst vendodge sogor twee vun mi.

Opa:

Oh je, bloß nich, süss stinkt de noch mehr.

Vroni:

Bi di nütz nich moal dree grode Buddels, du ole Bock. Wenn ik di nich alle 2 Weeken önnig waschen dö, denn dön de Parasiten up dien Kopp Rockn Roll tanzen.

(sprüht ihm Parfüm auf den Kopf)

So, nu rüchst du wenigsten uk moal as een normoale Misch.

Agnes:

(von hinten)

Vroni, is de Opa endlich fertig?

Vroni:

(erschrickt)

Oh, ik hebb jo ganz vegäten, di to kämnen.

(stößt Sepp zur Seite)

Loat mol sehn, wat du dor hest. Ah ... Melkefett, dat is good. Dat passt.

(nimmt eine Handvoll und schmiert sie Opa auf den Kopf)
So, und nu noch de Scheitel!

Opa:

(wischt sich den Kopf ab; schimpft)

Du utveschamtet Luder! Wo kannst du mi Melkefett upn Kopp smärn? Riev di doch dormit in, villicht ward denn bi di mol allens schier.

Vroni:

(erbost)

Du ole Dämelack! Di hau ik doch glieks de Wärmflasche üm de Ohrn.

(will ihm Wärmflasche entreißen)

Opa:

(hält sie verbissen fest, sie zerren hin und her; Vroni zieht ihn auf seinem Schaukelstuhl durch die Gaststube)

De Wärmflasche blifft hier! Oh Vroni, kiek, eene Muus!

Vroni:

(erschrickt, schreit, lässt los, schnell auf den Tisch)

'Ne Muus? Wo?

(ruft)

Agnes, Gustl ...

Opa:

(lacht hämisch)

Rinnlecht, hä hä hä! De Muus, de di moal begegnet, kricht sowieso glieks een Herzinfarkt, wenn se di sütt!

Vroni:

(wieder unten)

Dat krichst du wedder. Und diene blöde Wärmflasche kannst beholen. De is doch bestimmt all kold. Hoffentlich veküllst du di önnig, dat du veer Weeken in Bedde blieben musst.

(ab)

Sepp:

Wat wutt du denn mit n kolen Wärmflasche?

Opa:

Wö jo slim, wenn de nich kold wö. Dor is doch mien Läbenelixier inne.

(trinkt kräftigen Schluck)

45-%iger Obstler. Probeer moal! Und denn hoal mi utn lisschapp dän Buddel ton Upfüllen. De steit ganz achtern näben dat Minealwoater.

Sepp:

Du büst jo ganz schön gerissen, dor wö ik jo ni up koamen.

(trinkt)

Schmeckt aber prima!

(füllt dann die Wärmflasche auf)

Hest du eegentlich moal bi Vroni wegen de Hochtiet nafroagt, Alfons?

Opa:

Froagt? Ik wö froh, wenn ik dat Wiestück hier los wö. Aber för di is de nix, sloa se di utn Kopp. De is good ton Kohstall messen, ton Putzen und üm ole Lüe to argern. Aber heiroaten ... Nee, Sepp.

Sepp:

Lezde Nacht hebb ik vun ehr drömmt. Du, wi wollen heiroaten und as wi vörn Pastor stünnen, und he us na dat Ja-Wurt froagen dö, dor ... dor füll ehr in, dat se de Melkmaschine noch an de achtersten Koh hangen harr und se rönnte dorvun.

Gustl:

(auf; mit weißem Hemd und Krawatte oder Leibchen)

Moin tohope! Sepp, hest du an miene Pomade dacht? Und n goe Salbe för use besten Koh bruuk ik uk. De arme hett son dicket Eiter-Knee.

(zeigt)

Vroni:

(auf, hat letzten Satz gehört)

Nu nich mehr, ik hebb dat vemorn upsnäern N ganze handvull hebb ik dor rutdrückt. Is mi allens über miene Poten loopen, Junge ik serge jo, dat hett stunken. Und dat allens bevör ik dän

(zeigt auf Opa)

dat Fröhstück moakt hebb.

Opa:

(hustet kräftig)

Pfui Düvel!

Sepp:

(gibt ihm Schnaps aus dem Kühlschrank)

Drink, Alfons! An diene Stäe bruukte ik nu uk een.

Vroni:

Dat sechte ut, as harr man dat all mol äten.

Gustl:

Nu hol aber dien Muul, Vroni! Ik will dor nix mehr vun hörn. Du vedarvst een jo dän Appetit. Los scherr di inne Köken, ik hebb Smacht.

Vroni:

Ik uk. Junge, vedoage givt dat eene goe Zuppen ut Rinnerknoaken.

Gustl:

Vroni, av mit di. Wasch av oder moak süss wat, aber rut hier.

Vroni:

(beleidigt)

Is jo good, ik goh jo all.

(ab)

Gustl:

Oh, nee! Wenn wi dat domoals wüst harrn, wat ut de Vroni und dän Martin mol ward, ik glöve, denn harrn wi de as lüttje Kinner nich annoamen.

Sepp:

Also, wenn du mi froagst, ik find, diene Vroni wö för mi de Richtige ton heiroaten. So und hier is diene Pomade.

(gibt sie ihm)

Agnes:

(auf)

Ah, Krämer-Sepp, goen Morn. Hest du noch wat vun diene schöne Handcräme, de du mi lezdet mol gäben hest? Und vun de Fältchencreme för miene Oogen bruuk ik uk noch wat. Und denn noch düt Middel ton Inrieben för de Krampfadern. Ik kann di sergen, alle Froens in Turnverein schwärmt dorvun. Ach Sepp, wenn wi di nich harrn.

Opa:

Villicht ward de jo mol dien Schwiegersöhn. Und för diene Falten hoalst du di leeber utn Boamarkt een Ammer Spachtel-Masse.

Agnes:

(streng)

Wäs du man ganz stille dor achtern. Dän ganzen Dach fuul rümme sitten und sick bedeenen loaten, dat kannste ...

Gustl:

(fällt ihr ins Wort)

Nu is aber good, Agnes! Use Opa is een olen Kirl, de veel arbeit hett.

(Opa strahlt)

Schenk mi leeber moal een Beer in.

Agnes:

Beer, nu all? An fröhen Sönndach-Morn?

Gustl:

Sönndach is de Dach des Herrn. Und de Herr in Huus bün jo woll jümme noch ik. So und nu schenk Beer in, los zack-zack!

Agnes:

Ja, aber good find ik dat trotzdäm nich.

(schenkt ein)

Opa:

(zu Sepp)

Oh, oh, du Sepp, dat, wo man mit Froens ümmegeit, dat hett he vun mi.

Agnes:

Hest du wat secht, Schwiegervater?

Opa:

Ja, ik möch uk een Beer!

Sepp:

Und ik uk, Agnes.

Agnes:

Mannsbiller, versoapene! Aber eent serg ik jo. Usen Gast loat ji in Roh fröhstücken. Nich dat ji naher bin Kortenspeelen wedder so rümkrakelt, dat man sien eegenet Wurt nich vestoahen kann.

Gustl:

Wo sünd überhaupt de Pius und de Peter?

(schaut ungeduldig auf die Uhr)

Jeden Sönndach dat sülbe. Künnt de nich mol pünktlich wän.

Opa:

Woahrschienlich könnt se sick nich vun ehren leeben Froens trennen!

Agnes:

(serviert widerwillig das Bier, knallt es Opa auf den Tisch)

Na denn man Prost!

Opa:

So eene leebe Schwiegerdochter! Womit hebb ik dat bloß vedeent?

Agnes:

Vedeent? Wenn du mi froagst, hest du nich moal dän Schuum dorvun vedéent, ole Schmarotzer.

Opa:

Krämer-Sepp, hest du uk ne ganz besönners starke Tähnepasta?

Sepp:

To wat bruukst du de denn?

Opa:

Ik nich ...

(deutet auf Agnes)

Aber de ... för de Hoare up ehre Tähne ...

Agnes:

Dat is doch woll ...

(erbost ab)

Gustl:

Herrschaftszeiten, Sepp, goah moal rut und kiek na, ob de beiden endlich koamt.

Sepp:

Worümme jümme ik!

(sieht Gustls Gesicht)

Ja ik goah jo all.

(ab)

Gustl:

Also Vadder, so as jeden Sönndach! 1 Finger is een Bube, 2 Finger de Doame, 3 Finger König, 4 Finger Zehner, 5 Finger As! Daumen nah ünnen is Pik, nah boben Herz, Daumen nah links ist Krüz und nah rechts Karo. Und pass ja up, dat de nix markt.

Opa:

Moment, wat is mit Gehaltserhöhung?

Gustl:

Spinnst du? Du krichst doch all jeden Sönndach een Driddel vun mien Gewinn.

Opa:

Av vendodge will ik de Hälfte. Sotosergen as Pflegeversicherung.

Gustl:

De Hälfte? Büst du verrückt? Wer spält denn eegentlich Skat? Du oder ik?

Opa:

Und wer secht di, wat de aneren för Korten hebbt? De Agnes villicht, oder de Vroni?

Sepp:

(wieder auf)

De beiden koamt.

Opa:

Hälfte oder nich?

Gustl:

Also good, Hälfte! Du olet Slitzohr.

Sepp:

Vendodge gewinn ik bestimmt moal.

Gustl:

Wenn du meenst.

Pius:

(kommt mit Peter)

Du Peter, nu nochmoal to ust Gespräch vörhin. Du, ik veköope di drie Schafböcke, denn bruukst du bin Pastor ni mehr dän Rasen meihn. De Schafe sünd de neéste Automatic-Rasenmeiher. Wat is nu?

Peter:

Ik weet nich! Dor mutt ik irst dän Pastor froagen.

Gustl:

Hebbt ji vemorn keen annerern Sörge? Schafböcke, Rasen meihn? Ik töv hier all Stünnen up jo. Los, hensetten!

Pius:

Geschäft is Geschäft! Uk an Sönndachmorn!

(setzen sich mit dem Rücken zu Opa, so dass dieser in die Karten sehen kann)

Peter:

Lange kann ik vedodge nich blieben. Nich, dat ik dat Lühen vun de Kerkenglocken vegäte.

Opa:

Ji hebbt doch son "Buffti" bi jo. De kann dat doch moaken.
So een musst di glieks richtig erteén.

Gustl:

Mit dän mutt Peter sick good stoahn, süss vetellt de dän
Pastor, dat Peter inne Sakristei jümme n Kasten Beer vesteckt
hett. Los Pius, giv de Kortén.
(schenkt ihnen Bier ein)

Sepp:

Wo wij üst vun Pastor snackt. Crème, Fette, Öle, Salben -
oder doch een lüttjen Kööm, mit miene Soaken bliffst du
schön. Bruukt de Pastor moal wedder Öl för de lezden
Ölungen?

Peter:

Nee, loat man. Du hest dän Pastor bin lezden Mol woll Altöl
vekokft. De harr ganz swatte Finger. Könnst nich mehr
erkennen, ob he Pfarrer oder Autoschlosser wö.

Pius:

Und mien Wiew hett vun ehr Turnerfroens son scheußlichet
Middel för ehr Krampfadern mitbrocht. Dor stinkt de ganze
Bude na. Ik pack all jümme mien olen Veehmantel up Sofa,
dat dat wenigstens son bäten angenähmer rückt.

Opa:

*(holt Fernrohr aus seiner Tasche und gibt Gustl Zeichen
mit den Fingern; trinkt gelegentlich aus seiner
Wärmflasche)*

Pius:

Wat moakst du denn dor jümme mit diene Finger, Alfons?

Opa:

Gymnastik. Dat is good bi Gicht.

Peter:

18-20-2-0-4 und wech! Dat is jo wedder een Mess, wat ik
hier krägen hebb.

Pius:

Nu aber rut mit de Kortén! Bruukt eegentlich noch eener
Farken? 60 Euro dat Stück.

Gustl:

Nächste Weeke schlacht wi wedder twee Sögen, denn künnt
wi nochmoal über snacken ... Und gestochen! Oh Gott,
vendoage is mien Glücksdach.

Sepp:

Jümme wenn wi bi di speelt, gewinnst du, Gustl.

Pius:

Snack nich so veel, speel leeber. Sech mol Gustl, schlachst du
de Söogen, de ik di vekokft hebb?

Gustl:

Genau! Ji künnt denn alle ton Schlachtefröhstück koamen ...
Und wedder Trumpf.

Martin:

(in Stallklamotten auf, außer Atem, aufgeregt)

Gustl, Gustl, flink! De Blesse kricht ehr Kalv. Aber dat is
vedreihet. Ik weet nich, wat ik moaken schall. Wi mött ganz
flink dat Kalv hoalen.

Gustl:

Verdammt nochmoal, jümme an Sönddach. Kannst du de
Keih nich so decken loaten, dat de Kalver inne Weeke upe
Welt koamt.

Martin:

Du kannst se jo dat nächste Moal sülms decken. Nu koamt
all, wi hebbt nich mehr veel Tied.

(wollen alle ab)

Opa:

Hey, hey, wat is mit mi? Ji bruukt doch een, de jo sergen
kann, wat ji moaken mött. Süss musste düsse Koh uk
wedder notschlachten.

(zu Sepp und Peter)

Los, drächt mi rut. Ohne mi klappt doch nix.

Pius:

Ach nu loat doch de ole Koh, ik vekööp di n neé. Ik harr dor
jüst eene ...

Gustl:

Man hör up to quasseln! Los, alle Mann mitkoamen. Sepp
und Peter, ji drächt Opa rut. Nu man to.

Opa:

(wird wie auf einer Sänfte nach draußen getragen)
Vörsichtig, wackelt doch nich so hen und her.

(alle Mitte ab)

Joschi:

*(auf, mit selbstgestricktem Pullover, Nickelbrille,
Gesundheitsschlappen; spricht Dialekt, wenn er alleine ist)*
Aha, keener dor? Dat is günstig, und Beer is uk all inschenkt!
(trinkt von jedem Glas einen kräftigen Schluck)
Dat Wichtigste is, dat ik dat behutsam angoah.
(setzt sich an freien Tisch)

Agnes:

(auf, überfreundlich)

Ah, guten Morgen. Sie sind schon auf, Herr ... oh nun hab
ich Ihren Namen vergessen ...

Joschi:

(spricht jetzt nach der Schrift)

Joschi, nennen Sie mich einfach Joschi, gnädige Frau.

Agnes:

(zu sich)

Gnädige Frau hett hes echt! Darf ich Ihnen ein Frühstück
bringen, Herr Joschi? Entschuldigen Sie, Herr Joschi, aber ich
bin ganz aufgeregt, weil Sie seit langem der erste
Übernachtungsgast bei uns sind.

Joschi:

Eigentlich schade, dass so wenige Gäste in den Genuss einer
so charmanten Wirtin kommen.

Agnes:

(zu sich)

Charmant hett he secht!

Joschi:

Ja, äußerst charmant sogar. Se künnt aber girne platt mit mi
snacken, ik koame jo gebürtich ut Hämelhusen. Bün denn
bloß löter na Hamburg toagen. Aber nu har ik ganz girne
mien Fröhstück, bidde. Een nahrhaftet, vitaminreichet
Fröhstück hört to n utwoogene Ernährung.

Agnes:

Fröhstück? Ah, Se hebbt ja so recht, Herr Joschi. Ik bün glieks
wedder dor.

(im Abgehen)

"Äußerst charmant" hett he sogoar secht.

(ruft)
Vroni ...
(ab)

Martha:

(von Mitte mit Rosmarie in Sonntagskleidung)

Sech mol Rosmarie, worümme bist du denn vemorn all so glatt antogen?

Rosmarie:

Vendoage holt doch de neé Referendoar dän Gottesdeenst. De schall jo noch jung wän und schick utsehn.

(überheblich)

Und nah dän Gottesdeenst givt de in Pfarrhuus n lüttjen Empfang und dor bünik as Turnerfrauenvorsitzende natürlich inload. Begrüßungcoctail nömmt man sowat!

Martha:

Glöfst du villicht, ik as Kerkenorganistin wö nich inload? Du, ob de Neé wütklich so schick is? Aber use Pastor is för sien Öller jo woll uk noch ganz attraktiv.

Rosmarie:

Dat woll, aber een jungen Appel is doch noch saftiger, as eene, de Heilig Obend noch an Boom hangt. Uterdäm ...

Joschi:

(räuspert sich)

Guten Morgen, die Damen.

Rosmarie:

(erschrickt)

Go...goen Morn.

(zu Martha)

Meenst du, dat is de neé Referendoar? So as de utsütt, könnde dat woll wän.

Martha:

Ja, könn wän. Jesus-Latschen hett he jo all an. Villeicht woahnt he hier, be the int Pfarrhuus inteén kann.

Rosmarie:

Draff ik Se mol wat froagen? Mött Se naher noch inne Ker? ik meen, mött Se naher noch arbeiten, Herr ...?

Joschi:

Allerdings, auf mich wartet noch ein hartes Stück Arbeit.

Martha:

(freudig zu Rosmarie)

Oh, dat is he bestimmt.

Rosmarie:

(zu Martha)

Ja, dat glöv ik uk.

Martha:

(überfreundlich zu Joschi)

Dürfen wi uns ein bäten zu Ihnen setten?

Rosmarie:

Ik bin übrigens de Vorsitzende von de Turnerfrauen.

Martha:

Und ik bün all 18 Jahre Kirchenorganistin, und mein Kirl is der Küster.

Joschi:

Nett Sie kennen zu lernen. Aber Sie können gerne füdder plattdütsch snacken, ik kann dat uk.

Martha:

Dat is good, denn fällt us dat Snacken uk lichter.

Rosmarie:

Genau.

Agnes:

(mit Tablett und Frühstück auf)

Ehr Fröhstück, Herr Joschi. Ah, Martha und Rosmarie, ji sünd alldor? Dat is doch noch veels to fröh, wi bruukt doch noch nich los, na Kerken. Man,ji künnt jo doch nich eenfach so an dän Disch vun usen Gast setten. Ji kennt dän Herrn Joschi doch gor nich.

Joschi:

Loat se man, Gnädigste. De Doamen hebbt sich bereits vorstellt. Ik föhl mi in ehr Gesellschaft ganz woll.

Rosmarie:

Wi föhlt us bi ehnen uk woll, Herr Referendoar.

Agnes:

Herr Referendoar???

Joschi:

Oh, ik glöve, dat is n Vewesselung, Gnädigste, ik bün keen Referendoar ...

Martha:

Wat? Keen Referendoar? Woso secht Se dat nich glieks? Kumm, Rosmarie, wi goaht!

(Beide stehen auf und wollen gehen)

Joschi:

Aber miene Damen. Ehre geschätzte Gesellschaft ward mi fählen. Wütt Se nich noch een Oogenblick blieben?

Rosmarie:

Kumm, Martha! Bliedt wi noch een bäten. Is jo noch nich so loate.

(setzen sich wieder)

Agnes:

Also, dat is Herr Joschi, use neé Öbernachtungsgast. Aber he is keen Referendoar.

Martha:

Wi hebbtus dat bloß dacht, weil he so glatt snacken kann und uk noch so good utsütt ...

Agnes:

Ja, glatt snacken kann he. Vörhen hett he secht, ik wö eene charmante Wirtin.

Rosmarie:

Wat hett he secht, du eene charmante Wirtin? Ha, denn bruukt de woll n Brille ...

Martha:

... und een Hörgerät ...

Rosmarie:

Denn hett de di woll noch nich erlävt, wo du mit dien Gustl ümmegehst.

Martha:

Und mit dän Opa. Nülich hebb ik doch hört, as du to ehn secht hest: Oh wo ik di jüst seh, fällt mi in, ik mutt dän Müll noch rutbringen.

Joschi:

(rührt im Kaffee)

Hallo, ik möch Se ja nich beleidigen, aber ...

Agnes:
Stimmt wat nich, mit dän Kaffee?

Joschi:
Ik harr dat villicht glieks sergen mösst, aber ik drinke ni Kaffee.

Agnes:
Möcht Se leeber een Beer?

Joschi:
Um Himmels Willen. Ik drinke ni Alkohol.

Agnes:
(*zu sich*)
Wenn dat mien Oleuk moal sergen dö.

Martha:
Und miene erst. Manchmoal hebb ik dat Gefühl, dat de sogoar inne Sakristei heemlich suppt.

Rosmarie:
Glöfst du, miene ist bäter? Wenn de soveel Veeh veköpen dö, as de suppt, denn wön wi steenriek.

Joschi:
Weet Se, dat givt keen ungesünneret Gedränk as Alkohol und Kaffee.

Agnes:
Würlich? Kaffee uk?

Joschi:
Koffein, miene Gnädigste, is de Ursoake för de meisten Herzinfarkte. Wenn wi all moal dorbisünd, so n Frühstücksei is ganz gefährlich för dän Cholesterinspiegel. Dat Brot und de Wust sünd good meent, hebbt aber toveel Kohlehydroate und Fette. Meistens Ursoaken für Arterienverkalkung und Herzverfettung.

Agnes:
Um Gottes willen, dat hebb ik allens gor nich wüsst. Aber wat draff ik Ehnen denn dann bringen?

Joschi:
Friske Melk, Müsli und Magerquark mitn geriebenen Appel und eene tohope quetschte Banane. Dor sünd alle Nährstoffen inne. Moakt hoffentlich nich toveel Umstände.

Agnes:
Ik ... ik serch Vroni glieks Bescheed, dat se dat so fertig moaken schall.
(*nimmt Frühstück wieder hinaus, ab*)

Rosmarie:
Stimmt dat würlich mit dat Fett und de Kohlenhy... mit dat Kohlentuch und dän Kaffee?

Joschi:
Allens schädliche Substanzen, wenn man dor toveel vun to sick nimmt, schad dat dän Körper. Aber miene Doamen, sowat hört doch to Allgemeinbildung.

Martha:
Ja, ja, ik hebb dat all lange wüsst.

Rosmarie:
Meenst du villicht ik nich? Aber woso schüttst du denn jümme soveel Kaffee in di rin?

Martha:
Phh, du supst doch genau so veel.

Joschi:
Aber miene Doamen. Näben de gesunne Ernährung hört natürlich ukde sportliche Betätigung ton gesunnen Läben.

Rosmarie:
Süsst du, Martha! Kumm doch eenfach moal to uston turnen. Du mösst allerdings in de Anfängergruppe, mit us Fortgeschrittenen kannst du nich mitholen. Herr Joschi, Se weet doch, dat ik de Vörsitterin vun de Turnerfroens bin und wi träiniert eenmoal inne Weeke.

Martha:
Und ik goh fiefmoal de Weeke inne Kerken de Treppen rup na miene Orgel. Dat sünd jedetmoal 54 Stufen rup und rünner. Ik glöve dat reckt. Dor bruuk ik nich noch bi jo mit rümmeampeln. Uterdäm moakt ji doch eh bloß so dusslige Dänze.

Joschi:
Ach, Se studiert Dänze in?

Rosmarie:
Ja, to Tiet övt wi een Bänderdanz in.

Martha:
Ha, dat is doch keen turnen, son blödet rümmgehops.

Joschi:
Aber Gymnastik moakt Se uk?

Rosmarie:
Na kloar, und manchmoal goagt wi uk inne Sauna. Aber nur de för Froens, nich sone gemischte, wo alle rin goagt.

Joschi:
Und achteran givt een grodet lis mit veel Sahne?

Rosmarie:
(*schwärmerisch*)
... und heete Himbeeren ...

Martha:
Und denn suupt ji noch een oder twei Gläser Wien. Hett mi doch Grete vetellt.

Joschi:
Dat hebb ik mi dacht. Irst vesöckt Se dör ehr laienhaftet Trainingsprogramm ehrn Körper to entschlacken und enn kricht he anschließend eene Öberdosis Zucker, wat dat vegetative Nervensystem wedder beeinträchtigt.

Martha:
Ja, genau dat deit mi uk jümme weeh, dat vege? dat ... vegeliensche ... na de Neven ...

Vroni:
(*erbst auf*)
Wän smeckt hier mien Frühstück nich? Di villicht, du Hanswust?

Joschi:
Hier licht een Kommunikationsfehler vör, Gnädigste.

Vroni:
(*drohend*)
Wenn von us beiden eener n Fehler hett, denn du, du Moagermilchkrüppel! Wenn du friske Melk wutt, denn goh in Stall und melk n Koh. Und wenn du een Müsli wutt, denn froag dän Martin, ob de di een Ammer Hafer schrotet. Und dien Appel kannst du buten von Boom plücken. Vestoahne. Wat glöfst du denn, wer du büst? Bi mi ward äten, wat upn Disch kummt, du uthungerte Voagelscheuche.

Agnes:

(auf, stellt ihm erneut ein Tablett mit Frühstück auf den Tisch)

Vroni, loat dän Herrn Joschi in Roh. Av inne Köken mit di.

Vroni:

Ha, wenn all eene Joschi heet.

(ab)

Agnes:

Entschulligt Se, Herr Joschi, use Vroni is girn een bäten lue.

Rosmarie:

Dat licht bi de bestimmt uk an düt veg? Na an dat Nervensystem, wägen dän veelen Kaffee.

Agnes:

Das stimmt, Kaffee drinkt de Vroni veel.

Martha:

Also ik drink nie mehr Kaffee.

Rosmarie:

Ik uk nich. Agnes, de Herr Joschi hett secht, dat wi Turnerfrauen allens falsch moakt.

Joschi:

De Sinn vun miene Wöer is: Se bewächt Ehrn Körper bloß eenmal inne Weeke und denn to dull.

Agnes:

Dat kapiert ik nich.

Joschi:

Passt e mol up: Wenn Se eene Koh eenmol inne Weeke melkt, kiecht Se doch uk nich glieks 200 Liter vun ehr, oder?

Rosmarie:

Wi sünd aber doch keene Keih!

Martha:

Doch, de Gerlinde, dat is n inbildte Koh.

Joschi:

Dat wö jo bloß een Vegliek. Wat Ehnen fählt, is de konstante und kreislauffördernde Bewegung und Animation des Körpers.

Martha:

Dat hört sick aber unanstännig an.

Joschi:

Ach wat! De Heilkraft von Woater hett all de Pfarrer Sebastian Kneipp in letden Jahrhunnert kennt. Jeden Dach Kneippen, vestoakt Se?

Martha:

Man, mien Ole hockt doch all jeden Dach inne Kneipe, denn kann ik doch nicht uk noch dor hengoahn. Dat kann doch nich gesund wänn!

Rosmarie:

Denn hebbt use Kirls de ganzen Joahre allens richtig moakt?

Agnes:

Na ja ... Herr Joschi, ät Se vemiddach mit us? Denn könnt Se us noch mehr dorvun vetelln. Se sünd herzlich inload. Dat givt Swienebroaen mit Butterspätzle, Pilze, Bohnen in Speckmantel und achteran ...

Joschi:

... een dicket lis.

Agnes:

Woher weet Se dat?

Joschi:

Gnädige Fro, wenn Se old werrn wütt, denn mött Se de Ernährung und ehrn Läbenswannel ümstellen. Ehr Spieseploan entholt toveel Fleesch, aber keene Vitamine. Wahrschienlich kockt Se dat Gemüse uk noch in ehr olen Pötte so lange, bet uk noch de lezde Rest von de Vitaminen verlorn geiht

Martha:

Na ja, aber goar mutt dat Gemüse jo wän.

Joschi:

Passt Se mal alle up, ik moak Ehnen een sensationelles Angebot. Tofällig bün ik näbenberufflich Vertreter von "Supra-Vegetario-Automatic"

Rosmarie:

Wat schall dat denn wän?

Joschi:

"Supra-Vegetario-Automatic" is een Pott- und Pannenset for de moderne und gesundheitsbewusste Huusfro - absolut vitaminschonend und energiesparend. Dat Set, dat sünd 36 Pötte und Pannen mit Deckeln und Insätze. Und das ganze ton sensationellen Spar-Pries von 2.999 Euro. Aber keen Wurt to Ehre Kirls. De hebbt meist keen Veständnis för gesundheitsbewusstet Koken. Tofällig hebb ik een Pott dorbi. Wenn ik Ehre Köken benutzen drafft, wies ik Se, wo man dormit mit mien Wunnerpott koken kann. Ik hol dän mol flink her.

(ab)

Martha:

Secht mol, ob man mit sone Pötte uk avnähmen kann?

Rosmarie:

Dat weet ik doch nich, aber de Pötte mutt ik mi ankieken!

Martha:

Ji weet aber, dat de Gottesdeenst glieks anfängt! Wi dröfft doch nich to loate koamen ...

Rosmarie:

Wat is di eegentlich wichtiger? Kerken oder Vitamine?

Agnes:

Also, koamt mit inne Köken. Ik bruuk all lange neé Pötte.

Joschi:

(mit Topf auf)

Miene Doamen, könnt wi?

Agnes:

Ja Herr Joschi. Koamt Se man.

(alle ab)

Vroni:

(wütend auf)

Nu kummt düsse Dämelack uk noch in miene Köken.

(sieht das Frühstück)

Und hiervun hett de nix äten. Paahh ... neé Pötte utprobeern, mien Äten smeckt uk ut de oolen.

(holt Schnapsflasche aus dem Kühlschrank und trinkt)

Martin:

(auf, verschmitzt)

Flink, Schluck und 5 Gläser, aber dalli-dalli! Hest jo woll noch wat inne loaten.

Vroni:

Wo snackst du denn mit mi? Und för wän wutt du all wedder Schluck? Dat kapiert ik nich ...

Martin:

Wö jo kloar, dat du nix kapiert. Du büst jo nich de hellste.
(ungeduldig)

Wi hebbt jüst een Kalv holt. Und nich bloß eent, nee, Twillinge. Opa hett us secht, wo wi dat moaken schöllen. Ohne ehne harr dat nich klappt. Tja, loopen kann he jo nich mehr, aber in Stall moakt ehne keener wat för. Los, nu giv mi all dän Buddel und 5 Gläser ... De tövt ...

Vroni:

Wer tövt?
(trinkt wieder)

Martin:

De Opa, de Gustl, de Krämer-Sepp, de Pius, de Peter und ik!

Vroni:

Vun miut, suppt jo doch de Birne vull.
(trinkt nochmals und gibt ihm dann die Gläser und Schnapsflasche)

Martin:

Blödet Wiestück!
(ab)

Vroni:

Ik will uk moal Twillinge, aber nich von Sepp, dän Depp! Und dän Opa bruuk ik uk nich dorto! Ik find bestimmt noch dän richtigen.

(Telefon klingelt, Vroni nimmt ab)

Gasthaus zur goldenen Gans ... Vroni an Apparat ... wer, äh, ach ... Herr Pastor ... so, so, Se söökt dän Küster. Ach de mutt de Glocken lüen ... doch, doch de Peter is mit de anderen bi us in Stall. Tja ... de ... de hebbt jüst Twillinge krägen und nu ... ja nu suupt Se Schluck ... de Sepp und de Pius, und de Gustl ... Wat ... Nee, ik hebb nix drunken. Ja ... ik serch dän Bescheid. Wat denn noch? Worümme ik so selten inne Kerken koame? Aber Herr Pastor, denn könn ik Se doch uk fragen, worümme Se so selten bi us ton suupen koamt. Tja, tjüss.

(legt Hörer auf)

Nu will ik aber doch mol wäten, wat de in miene Kööken moakt.

(ab)

Gustl:

(auf, mit Pius, Peter und Martin; bringt Schnapsflasche)
Koamt rin, dat mött wi fiern! Twee Bullenkalver, wenn dat keen Glücke is!

Pius:

(enttäuscht)

Und de Koh putzmunter. Son Mess! Is mi doch all wedder een Geschäft dör de Lappen goahne.

Gustl:

(trinkt sein Bier leer, nimmt plötzlich etwas aus dem Mund)

Mein Gott, wat is dat? Een Töönnägel? Wo foken hebb ik de Vroni secht, se schöll Opa de Töönnägel nich inne Gaststuben snien. Pfui Düvel.

Martin:

Junge, harr ik Schiss, dat de Koh dat nich översteiht. Ton Glücke wön ji dor.

Pius:

Ik kööp di de beiden Kalver av, aber ton halven Pries. Ik möss jo uk bi de Geburt helpen.

Gustl:

De Kalver werd bi mi in Stall großtoagen.

Peter:

Good dat Opa dorbi wö, ohne dän harrn wi dat nich schafft.

Martin:

Also, een Kalv weer ik "Gustl" und dat annere "Alfons" nömmen. Wi findji dat?

Gustl:

Wo is überhaupt use Opa?

Martin:

Oh je, dän hebbt wi in Stall vergäten. De sitt bestimmt noch in sien Stohl achter de Koh.

Gustl:

Sepp, Peter, so bums upe Stäe in Stall und dän Opa hoalen.

Peter:

Jümme wi!
(mit Sepp ab)

Gustl:

Pius, mit di mutt ik noch wägen poar neé Farken snacken.

Pius:

Een annermol. Ik mutt nu los.
(schnell ab)

Gustl:

Na good, denn tjüß. Aber Martin, kumm mol her, mit di mutt ik mol över dat Heiraten snacken. Ik meene de Vroni und du, ji beiden passt good tohope.

Martin:

(verschluckt sich)
Wat? Ik schall de Vroni heiraten? Leeber loat ik mi von groden Trecker überföen! Ik heirate ni, und de Vroni all gor nich.

Gustl:

Überlech doch mol: Wenn du de Vroni nimmst, dann warst du hier mol de Buer upn Hoff. Und se is doch n nette Dirn.

Martin:

Nett? Een Monstrum is se! Nich mit mi! Dor goh ik doch leeber in Stall to de Keih.

(ab)

Peter:

(trägt mit Sepp Opa herein, der mit einem Stock auf die beiden einschlägt)

Aua, man loat dat, wi künnt doch dor nix för ...

Opa:

(schimpft, hat klatschnasse Haare und ein nasses Gesicht)
ji vedammten Lumpen, mi in Stall achter de Koh to vegäten. Kiekt mi doch mol an ... anstrullt hett de mi ... oh wo dat stinkt ... los, bringt mi inne Koammer.

Peter:

Ik kann nich mehr - kann dat nich de Vroni moaken?

Sepp:

Ja, wo is de eegentlich?
(ruft)

Vroni, Vronilein.

Gustl:

Aber Vadder, wi wollen doch Kortzen speelen und du wollst doch tokieken.

Opa:

Nu nich mehr, nu hebb ik keene Lussen mehr. Elende Saubande ... Los bringt mi rut.

Peter:

Weest du eegentlich, wo swoar du büst?

Opa:

Stellt jo nich so an und du Gustl bring dän Schluckbuddel mit.

(Sie tragen Opa raus)

Gustl:

(singt)

Schnaps das war sein letztes Wort, da trugen sie den Opa fort.

(Gustl nimmt eine Flasche, hinterher)

VORHANG

2. AKT

(Joschi kommt mit den Frauen herein)

Joschi:

So, miene Doamen, hier sünd de Koopvedräge. Nu bruukt so bloß noch ünnerschrieben. - de Schecks hebbt Se hoffentlich dorbi ...

Agnes:

Aber natürlich, Herr Joschi. Hier is miene.

Rosmarie:

Und hier is miene. Wat mutt ik denn bidän "Betrag" rinschrieben?

Joschi:

(nimmt schnell den Scheck)

Dat, miene Leeben, dat überloot Se man mi. Villicht kann ik jo noch een paar Prozente uthanneln. Dän Bedrach sett ik achteran rin. Se künnt mi ruhig vetroen.

Martha:

Ik frei mi so, Herr Joschi. Seit Se us vetellt hebbt, wo wi koken schütt, föhl ik mi glatt 10 Kilo lichter.

Joschi:

Mi schient uk, Se harrn in de lezde Doage all een bäten an Gewicht velorn.

(zu Rosmarie)

Und Se hebbt uk all sone gesunne Huutfarbe krägen.

Rosmarie:

Meent Se würrklich?

Joschi:

Und wenn in ca. dree Weeken dat neé 36deelige Kokpott-Set liefert ward, werd Ehr Punde bloß so purzeln. Aber as vereenboart: keen Wurt to Ehr Kirls. De gesünnere Läbenswiese schall doch uk för de n Überraschung wän.

Agnes:

Keen Sterbenswurt, dat versprakt wi Se, Herr Joschi.

Rosmarie:

Vesproaken, keen Wurt to use Kirls.

Joschi:

Klasse, miene Doamen. Denn koamt wi nu to de Vedräge för Ehre neén Herde. Natürlich uk von Supra-Vegetario-Automatic. Hier mött Se nu ünnerschrieben, und denn ward in cirka 4 Weeken dat Modell "Vitamin 2000" ton Fründschaftspries vun 1500 Euro liefert. Denn wat nützt Se de neén Pötte, ohne de vitaminschonende Hitzeregulierung vun een qualitativen hochwertigen Herd.

(Frauen unterschreiben, Joschi steckt die Verträge ein)

Und nu bidde de Schecks, uk blanko, wenn ik bidden draff.

Denn uk hier givt villicht noch een paar Prozente.

(nimmt die Schecks)

Agnes:

Mien Gustl ward Oogen moaken!

Martha:

Und mien Peter irst.

Rosmarie:

Tja, use Kirls werd sick wunnern.

Joschi:

Ik denke, dat uk de neén Herde för Ehr Kirls n Überraschung sünd.

Martha:

Mien Kirl ward sick bestimmt freien.

Joschi:

De Schecks pack ik in düssen Ümschlag, mutt jo allens siene Ordnung hebbben.

(packt Schecks in einen Briefumschlag)

Und denn denkt Se nochmoal über de Gründung eenet örtlichen Kneippvereens na. Grundkenntnisse dorto weer ik Ehnen bi use Gesundheitsweeke vemitteln. Und denkt Se an dat notwendige Boargeld, wat Se dor bruukt. Se weet jo, Gesundheit hett sienen Pries.

Agnes:

Dat ist mi wert. So eene Gesundheitsweeke schöll man sick jedet Joahr gönnen, egal, wat de köst.

Joschi:

Ik verspräge Ehnen, düsse Weeke werd Se ni vegäten. Doch nu mutt ik noch een paar Kleenigkeeten för use Reise vorbereiten, Se vestoht. Frau Agnes, wenn Se bidde düssen Ümschlag up mien Zimmer bringen künnt, schließlich draff de jo nich verlorn gohn. Bet naher, miene Doamen.

(ab)

Agnes:

(zu den anderen)

Ik bün jo so froh, dat wi dän Herrn Joschi kennenleret hebbt.

Rosmarie:

De Herr Joschi hett us Läben tototal verännert.

Martha:

Seit ik ehn kenne, föhl ik mi veel gesünnner und schlanker. Eenfach 10 Jahre jünger. Sütt man doch uk all, oder?

Agnes:

Wi mött us nu aber beillen, süss vepasst widän Tuch. Ik mutt jo noch mien Kuffer packen. Gott, bün ik upgerächt, ik wö jo noch ni up sone Gesundheitsweeke. Und dän Ümschlag mutt ik Herrn Joschi noch in sien Zimmer lergen. Is dat allens uprägend ... Na denn bet glieks.

(ab)

Martha:

Ja bet glieks. Ik mutt mien Tüch uk noch inpacken. Kumm Rosmarie, hest du denn all packt?

Rosmarie:

Kloar. Oh ik frei mi so up düsse Gesundheetsweeke.

(beide ab)

Gustl:

(auf, mürrisch)

Hebb ik slecht sloopen! Na, mol sehn.

(setzt sich, ruft)

Vroni! Mien Fröhstück!

(liest Zeitung)

Wat schrievt de all wedder? "Die Deutschen leben zu wenig gesundheitsbewusst", so een Schwachsinn!

Vroni:

(auf mit Tablett)

Goen Morn, Gustl, dien Fröhstück.

Gustl:

(blickt nicht auf, greift hinter seiner Zeitung nach der Tasse und trinkt, spuckt aber wieder aus)

Pfui Düvel! Wat is dat denn för een Tüch? Dat smeckt ja ekelhaft!

Vroni:

Woso? Dat is Multivitaminsaft! Ik weet gor nich, wat du hest.

Gustl:

Vitaminsaft? Kaffee will ik! Is dat kloar? Und wat schall düsse ole Pampe und de Appel?

Vroni:

Vitamine, Gustl! Dat is Müsli mit Naturjoghurt! Und dän Apfel achteran, dat is good för diene Gedärme. Dorvun kannste good pupsen, dat knallt denn, as sone Kanone.

Gustl:

Ik pfeif up düssen ganzen Müslischiert! Seit de ole Voagel sick hier bi us inquatiert hett, givt dat bloß noch son Mess.Ton Fröhstück Müsli! Ton Middach Maissalat und son Grünerktüch und abens Joghurtsuppe mit Kresse.

Vroni:

Nee, vendoage givt dat Lauch-Zwiebel-Gemüse mit Salzkartoffeln. Dat is gesund, hett de Joschi secht.

Agnes:

(auf)

Richtig, Vroni! Und Gesundheet is dat wertvollste, wat de Minsch besitt, secht de Herr Joschi.

Gustl:

Weest du, wohen du di diene Gesundheet und dien "Herrn" Joschi stecken kannst?! Ik will mal wedder wat Anständiget äten und nich so olen Fraß!

(schmeißt alles vom Tisch auf den Boden)

Agnes:

Wat fällt di denn in? Na töv, du warst all sehn, wo wiet du mit dien Läbenswannel kummst. Ik denke höchstens noch dree Geburtsdoage. Ton Glücke bün ik nu irst mol n Weeke wech. Vroni, los wisch dat Tüch up, ik mutt mien Kuffer noch packen.

Gustl:

Vroni, du wischt dat nich up! Du holst mi nu irst mol Kaffee, Brot, Butter, Käse, Wust und Marmelade.

(brüllt)

Aber zackig!

Agnes:

Vroni, du rüümst düt Tüch wech! Du bruukst gor nich inne Köken to goahn, wat de Herr hebben will, hebbt wi nich mehr.

Gustl:

Wat?

Agnes:

Du hest mi all vestoahne! So ungesund Tüch hett in miene Köken keen Platz mehr.

Gustl:

Miene Köken? Dat ik nich lache! Moak mol de Ogen to, wat du denn süsst, dat hört di.

Agnes:

(betont)

Mien leebe Gustl, in miene Köken und up mien Spieseplan ward sick noch viel ännern.

(ab)

Gustl:

(ruft ihr hinterher)

Ja, hier ward sick noch wat ännern. Vroni, hebbt wi würlklich keen Wust mehr?

Vroni:

(räumt das Frühstück weg)

Ja, de Agnes hett allens rutsmäten.

Gustl:

Na töv, miene leebe Agnes! Vroni, du roopst glieks dän Slachter an, wi wütt vendoage noch slachen.

Vroni:

(verdutzt)

Hä, wän wutt du denn slachen?

Gustl:

An leevsten miene Olsche! Aber nu froag doch nich so dusselig. De beiden fetten Swiene natürlich.

Vroni:

(räumt weiter auf)

Dat ward nich goahn.

Gustl:

Worümme schöll dat nich goahn?

Vroni:

Na, de Agnes hett doch de beiden Swiene dat "Rote Krüz" schenkt. De kann man Sönddach bi de Tombola gewinnen.

Gustl:

(springt auf)

Wat hett de moakt? Hol mi wisse, Vroni, süss bring ik de ümme. Dat kann doch nich woahr wän.

Vroni:

(drückt ihn auf den Stuhl zurück)

Weest du eegentlich nich, dat Swienefleesch ungesund is. Na ja und nu ward Agnes Ehrenmitglied bin Roen Krüz.

Gustl:

(niedergeschlagen)

Ehrenmitglied, mit miene Swiene ... Ik bruuk een Beer.

(will am Tresen zapfen)

Herrschaftszeiten, woso kummt hier denn keen Beer rut?

(rüttelt daran)

Vroni:

Dat is doch kloar. De Agnes hett bi de Braueree anropen und secht de schölln alle Beervoräte avholen. Und dat hebbt se glieks vemorn moakt. Aber dorvör hebbt wi nu in Beerkeller Fruchtsäfte und stillet Woater. Möchst mol een Woater?

Gustl:

Stillet Woater? Fruchtsäfte? De bring ik üm, nee leeber nich ... In Tuchthuus givt da sicher uk bloß son Fraß. Mann, de Froe hört doch inne Klappse.

Vroni:

Schall ik di een Magerquark mit Bananen und Äpfeln anröhrn? Villiecht is dor noch wat vun dän Kohlrabi vun gistern dor ...

Gustl:

(drohend)

Wenn du nu nich glieks stille büst, dreih ik di dörn Fleeschwolf.

Opa:

(hört man rufen)

Vroni, Vroni, kumm mol her ...

Vroni:

Und nicht uk noch düsse Schreihals. Junge, wenn dän sien Muul doch bloß so krank as seine Fööte wön. Und dorbi mutt ik doch noch miene Soaken packen, för de Gesundheitsweeke.

(ab)

Gustl:

Nu kann mi bloß noch Pius helpen.

(geht zum Telefon, wählt)

Pius, good, dat du dor büst ... Du musst mol äben för mi inköopen. Los, nimm di een Zeddel und Bleesticken und schriev up: 3 Kasten Beer, 2 mol Jagdwust, 2 kg Schwartenmoagen. 5 Poar Bockwüste, 2 Mettwüste, und 10 mol Läberwust. Denn noch 4 mol Stinkerkäse, 3 Bröe und twee Flaschen Obstler ... Ja, Geld krichste achteran. Du, beil di. Und sech Sepp und Peter Bescheid, ik gäv vendoage een Fest ... Nee, nee ik bün nich dördreih. Wenn ehne nich mehr alle Latten an Tuun hett, denn ist dat miene Olsche ... ja, ja ... bet naher.

(legt auf)

Ha, miene leebe Agnes, di wer ik dat all wiesen. Vun wägen Müsli ... und co.

Joschi:

(ist während des Telefonats reingekommen nach rechts abgegangen)

Gustl:

Aha, use ehrenwerte Müsli-Joschi. De kummt mi jüst recht. Dän wies ik nu irst mol, woto son Fleeschfräter fähig is. Dän smiet ik achtkantig rut.

(krepelt die Ärmel hoch und will ab)

Vroni:

(im selben Moment mit Opa huckepack, setzt Opa auf seinen Stuhl)

Dän ganzen Dach nix doahn und trotzdäm so swoar. Man, du krichst doch extroa wenig to äten und nimmst jümme noch nich av.

Gustl:

Wech dor, dän wies ik, wer hier de Kirl in Huuse is.

(ab)

Vroni:

(zu Opa)

Und stinken deist du all wedder! Ward höchste Tied för n Grundreinigung.

Opa:

Loat mi bloß mit dien Waschen in Roh. Bring mi leeber dat Fröhstück und de Zeitung.

Vroni:

(gibt ihm das, was sie vorher auf dem Boden aufgelesen hat)

Doar, dat reekt för di. Ik goh nu mien Kuffer packen.

(ab)

Opa:

Oh du ole Kannalje! Dien Quark kannste sülms mampfen. Ton Glücke hebb ik jo jümme miene Notreserve dorbi.

(nimmt aus seinem Hemd Würstchen und Brot und isst, trinkt gelegentlich aus seiner Wärmflasche)

Hm, dat schmeckt ...

Gustl:

(schubst Joschi auf die Bühne, wirft seine Koffer hinterher)

Und dat eene serg ik di, du widerliche Schleimer! Seit du hier in Huuse büst, spinnt miene Olsche. Über diene gesundheitsbewusste Frätereerie kannste woanners prädigen, aber nich hier bi us. Se to dat du wech kummst.

Joschi:

(völlig verängstigt)

... ik ... ik woll sowieso jüst goahn.

Gustl:

Und dien MüsliFraß nimmste mit!

(nimmt Müsli vom Tisch, öffnet gewaltsam Joschis Mund und flößt es ihm ein)

Und nu moak to, dat du wech kummst und loat di hier ni wedder blicken.

Opa:

(klatscht freudig in die Hände)

Jawoll, Gustl, moak ehne ferdich, dat hett de vedeent.

Agnes:

(auf, mit Mantel, Hut und Koffer)

Gustl, loat up de Stäe dän leeben Joschi in Roh!

Gustl:

(erstaunt)

Wat hest du mit dän Kuffer vör?

Vroni:

(ebenfalls mit Hut, Mantel und Koffer)

Wi föet mit Joschi up n Gesundheitsweeke. Kneipen, massiern und gesundheitsbewusst äten ...

Rosmarie:

(mit Gepäck, Martha hinterher)

Büst du uk all fertich, Agnes? Ach Herr Joschi, hebbt Se all up us tövt?

Martha:

Mien neét Kostüm hebb ik uk inpackt. Wi goht doch dor bestimmt uk mol up Swutsch, wenn wi fertich sünd mit "woatertrippeln".

Rosmarie:

Wo foken hebb ik di all secht, dat dat Kneipen heet. Up use Reise musst du di een bäten vörnähmer utdrücken.

Gustl:

(wie angewurzelt)